

Safttupfer aus Schöllkraut und bittere Beeren

Bei der BUND-Exkursion gab's für Kinder viel zu entdecken

Dossenheim. (dw) Es ist unglaublich, was es in der Natur zu entdecken gibt. Wenn man nur seine Sinne dafür bereithält und schärft. Birgitta Gräber-Bickel begann daher die „Exkursion in Wald und Weinbergen“ mit einem Warmmachen der Wahrnehmungsorgane, damit insbesondere Augen, Ohren und Nase gut vorbereitet waren. Im Rahmen des kommunalen Ferienprogramms hatte der „Bund für Umwelt und Naturschutz“ – kurz BUND – die dreistündige Veranstaltung organisiert. Ausgangspunkt war der Parkplatz unterhalb der Ruine Schauenburg. Mit elf Kindern im Alter zwischen acht und zwölf Jahren machten sich Dermot O'Connor, Tobias Wengler und Naturpädagogin Gräber-Bickel dann auf den Weg, die Natur zu erkunden.

Zu schmecken gab's etwas, kaum dass die Gruppe losmarschiert war. „Das macht den Mund absolut klein“, erklärte

Gräber-Bickel und bot die blauen Beeren der Schlehe zum Naschen an. Die Kinder probierten die bittere Frucht und verzogen ihre Gesichter. Brombeeren an der Hecke nebenan wurden zur kreativen Gestaltung genutzt. Auf einem Papier im etwa halben Postkartenformat wurden damit erste Safttupfer gesetzt. Nelkenwurz steuerte später Gelb bei. Der aus dem Schöllkraut austretende Milchsaft lieferte Orange. So kamen auf den ersten Metern immer mehr Farben dazu und es entstand eine hübsche abstrakte Malerei. Nebenbei lernten die Kinder verschiedene Pflanzen kennen.

O'Connor hatte außerdem einen besonderen Besuch eingeplant. Wolfgang Fischer hat seinen früheren Weinberg mit vielen blühenden Pflanzen und Büschen sowie Trockenmauern zur Oase für Insekten und Reptilien umgestaltet. Schmetterlinge haben es dem Hobbyfotografen besonders



Staunen mussten die Kinder, als Brigitta Gräber-Bickel einen Waldmistkäfer zeigte. Foto: Alex

angetan. So schuf er außerdem in drei Behältnissen künstliche Entwicklungshilfen. Einigen Raupen gefiel diese Behausung. So konnten die Kinder die zukünftigen Raupen und – soweit schon eingesponnen – ihre Puppen naturnah betrachten.

Vor dem Abstecher in die Weinberge spielte Gräber-Bickel verschiedene Spiele. Einmal sollten Paare durch blo-

ßes Ertasten gefunden werden. Das andere Mal legte sie einem Memory-Spiel ähnlich unter anderem Schneckenhaus, Kiefernzapfen oder Eichel auf eine Decke. Die Kinder sollten sich dieses Bild einprägen. Dann schauten alle weg und die Pädagogin nahm einen der Gegenstände an sich. „Ihr seid gut“, staunte sie über die Merkfähigkeit der Kinder.